

Offizier so geschätzt wie ihn.

Gestern neues Quartier bezogen bei einer russischen, "unpolitischen" Familie. Nett und sauber, kahl und ungemütlich. Er spricht ganz gut deutsch, Ingenieur, Spezialist hieß das bei den Roten, und grüßt mit dem "Deutschen Gruß". Abends war ich zum Tee geladen.

In der Batterie wurde Krim-Wein ausgeschenkt. Es ist noch Most. Ich nannte ihn "Spielerwein", weil er das Tempo so gut beschlemmigt.

Jede Nacht kommen Flieger und legen Eier. In der vergangenen schlugen 4 von den Dingen 100 m vom Munitionslager unserer leichten Kolonne ein. Ob sie uns erkannt haben? Die Fahrzeuge stehen bei dem kahlen Gelände wie auf dem Präsentierteller.

Sinferopol, den 1. IV. 42 17.30 Uhr

Die Tage gehen hin, und es ereignet sich nichts. Es sei denn, daß vor zwei Tagen der Frühlingstraum jäh von Schnee und Kälte unterbrochen wurde. Der Schnee ist weg, die Kälte hält an. Die Post kommt wieder nur stoßweise, d.h. alle paar Tage. Weihnachtspost für alle Leute der Abteilung wiegt vor.

Heute Offiziersbesprechung beim Regimentskommandeur, Oberst K. Viele bekannte Gesichter: Lt. Ebrecht, Körner, Heinze, Bauer, Härtig, alle aus Celle bekannt. Von unserem damaligen Kurs ist der erste schon gefallen, Lt. Kramaschke. - Vorführung von Schanzarbeiten für unsere Werfer, die es bei der unangenehm kurzen Schußentfernung nötig haben. Sache war sehr gut gemacht und anregend. - Wir sollen sowohl gegen Kertsch als auch gegen Sewastopol eingesetzt werden. 2 Batterien arbeiten längst und haben schon die ersten "Eisernen" und Verluste. - Eine Batterie wurde eine Viertelstunde vor dem Schuß von einem Panzerangriff überrascht. Gegen sowas sind unsere Werfer nicht geeicht. Das Gerät ist hin. Pech.

Simferopol, den 4. IV. 42 22.40 Uhr

Es passiert gar nichts, was als kriegerisch anzusehen wäre. - Scharfschießen mit Gewehr und Handgranaten, Abteilungsrahmenübung (ich als Batteriechef) sind die hervorstechenden Ereignisse der ersten Apriltage.

Heute erfahre ich, daß mich meine Mutter reklamiert hat. Ich unternehme dagegen alles, was zu tun ist. Es ist das letztlich ein Angriff gegen meine Ehre. Soll ich mich an die Rockschoße meiner Mutter flüchten, während vor 27 Jahren mein Vater fiel, und in diesem Krieg meine besten Kameraden blieben?

Simferopol, den 6. IV. 42 20.45

Gestern wurde mein Diensthachbar von der 7. Batterie, Lt. Heussel alarmiert, mußte sofort mit Waffen und leichtem Gepäck zur Abteilung. Streng geheim. Ich mußte seine Vertretung übernehmen. Rückkehr blieb unbestimmt und nebenbei geheim. Einsatzvorbereitung? Ich war wirklich gespannt. - Lt. Rodenkirchen, ein Kölner reinen Wassers, wurde zum Olt. befördert, und Lt. H., von dem es bekannt ist, daß er seine Beförderung allzu sehr eifrig erwartet, wurde auf diese Weise veräppelt.

Draußen im Gelände findet man viel rotes Propagandamaterial aller Art. Zum Teil ist es recht geschickt, zum Teil allzu plump. Stets läuft es auf "Nieder mit Hitler, dem Abenteurer" hinaus und auf die Aufforderung zum Überlaufen. Die Landser lachen darüber. Die einen Flugblätter fußen auf der Kriegslage, sprechen von Beute, werten den Winterrückzug auf ihre Weise aus und kommen zum Schluß, daß der Krieg für uns aussichtslos sei. Die anderen nehmen sich die Generale aufs Korn, die Todesfälle (v. Reichenau), Krankheiten (Brauchisch) und Verwundungen (v. Bock). All unsere